

Eine neue Hilfsaktion für Wien.

Im Auftrage des Kaisers. — Erweiterung der Massenpeisungen.

Als die Ernährungsverhältnisse in Wien vor wenigen Tagen besonders schwierig wurden, erhielt der Vorsitzende des Gemeinsamen Ernährungsausschusses vom Kaiser u. a. den Auftrag, sofort Schritte einzuleiten, um mit den vorhandenen, allerdings knappen Mitteln eine Hilfsaktion für jene Kreise ins Leben zu rufen, die durch die Kürzung der Brot ration am schwersten betroffen sind. Es erschien diesbezüglich als die wichtigste Aufgabe, zu trachten, daß die bereits bestehenden Kriegsküchen erweitert und einem bedeutend größeren Teil der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Dieser Gedanke fiel beim Ernährungsminister und beim Bürgermeister auf fruchtbaren Boden. Der Kriegsminister stellte die notwendigen Küchen und das erforderliche Personal in den Dienst der Aktion. In wenigen Tagen bereits werden diese Fahrküchen in für Massenpeisung geeigneten Lokalen zur Aufstellung gelangen können. Das Volksernährungsamt stellt durch die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft die notwendigen Lebensmittel bei und der Stadtkommandant von Wien leistet wertvolle Mitarbeit.

Die neue Ausspeiseaktion, deren Durchführung der Bürgermeister übernommen hat, wird sich im engsten Anschlusse an die bereits bestehenden Kriegsküchen vollziehen. Man darf wohl annehmen, daß in dieser schweren Zeit bis zur neuen Ernte die Ausspeiseaktion den Mindestbemittelten eine wesentliche Erleichterung der Lebensbedingungen bringen wird. Der Preis derjenigen, die für die neue Aktion in Betracht kommen, dürfte sich auf etwa 100.000 belaufen.

Nur wenige Wochen trennen uns von der neuen Ernte. Die Hilfe der Bundesgenossen, das große Entgegenkommen Ungarns, das der Vorsitzende des Gemeinsamen Ernährungsausschusses gelegentlich seines jetzigen Aufenthaltes in Budapest, welcher Aushilfen aus Ungarn galt, konstatieren konnte, die Unterstützung Deutschlands sowie unsere eigenen Kräfte werden uns über die gewiß schweren Tage, die wir noch zu bestehen haben, hinweghelfen.

Ausgestaltung der Kriegsküchen.

Von informierter Seite wird uns hiezu noch ergänzend mitgeteilt:

Der Sitzung über eine Erweiterung der Ausspeisung wohnten Minister Paul, der Präsident des Gemeinsamen Ernährungsausschusses G. M. v. Landwehr sowie Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei. Es wurde beschlossen, bei den unentgeltlichen Ausspeisungen eine Kostaufbesserung eintreten zu lassen und die Leistungsfähigkeit der Kriegsküchen möglichst zu erhöhen, so daß etwa 100.000 bis 150.000 Personen mehr ausgespeist werden können. Die Durchführung wurde der Kriegsfürsorgezentrale im Rathaus (Obermagistratsrat Dr. Dönt und Oberrechnungsrat Dr. Köffler) überlassen. Das Kriegsministerium stellt 200 Fahrküchen und Kochkessel, auch Bedienungsmannschaft bei. Sie werden in Schulen und anderen verfügbaren Räumlichkeiten untergebracht. Die Verteilung wird der Magistrat besorgen. Die Lebensmittel hat das Ernährungsamt schon sichergestellt; da sie unter dem Selbstkostenpreise verabreicht werden, wird ein Zuschuß von mehreren Millionen Kronen aus staatlichen Mitteln gegeben.

Die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft (Dezeg) wird ebenfalls nach Kräften zur Herbeischaffung der Nahrungsmittel beitragen, ebenso haben sich ungarische Kreise zur Unterstützung der Aktion angeboten.